

Türen sind nicht einfach Türen

Autor(en): **Basler, B.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

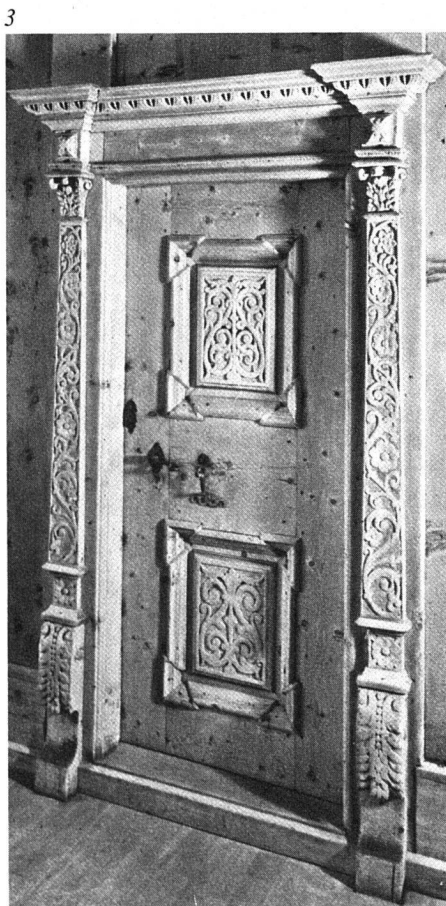
Türen sind nicht einfach Türen



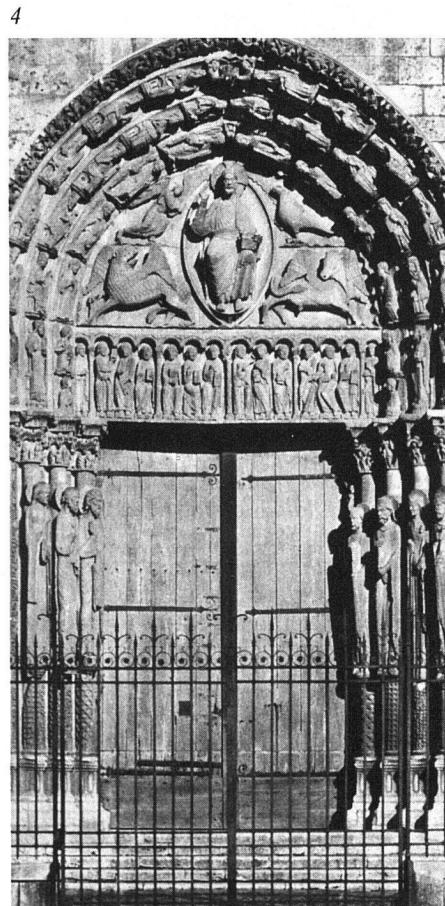
1



2



3



4

Die Türe ist, so kompliziert es auch erscheinen mag, Sammelbegriff für sämtliche «Abschlusselemente, die an Durchtrittsöffnungen in einer Wand oder einer Einfriedung angebracht sind». Diese Definition stammt aus einem Lexikon und ist daher zweifellos gültig.

Türen sind also nicht einfach Türen. Die Bezeichnung umfasst so verschiedene «Abschlusselemente» wie das Portal, das Tor, die Pforte, andererseits auch die ausgesprochenen Spezialitäten, wie Dreh-, Schwing-, Harmonika- oder Falltüren.

Türen unterscheiden sich logischerweise in erster Linie durch ihre Zweckbestimmung. Interessant ist aber auch,



5

die technische und künstlerische bzw. ästhetische Entwicklung im Laufe der Geschichte zu verfolgen. Zusätzlich sind aber auch beim Türenbau die geographisch bedingten Besonderheiten beachtenswert.

Dies möchten wir auf diesen Bilderseiten zeigen: Wie vielfältig und gegensätzlich sich die auf den ersten Gedanken hin nur zweckmässig erscheinende Einrichtung «Türe» im Grunde genommen präsentiert. Und dies sowohl in rein visueller wie auch in technischer, historisch-kultureller und sogar soziologischer Hinsicht.

Und nun zu unserer kleinen Bilderauswahl aus der Welt der Türen:

1 Portal der baugeschichtlich bedeutsamen romanischen Kirche San Nicolao in Giornico (TI).

2 Die Haustüre in Süditalien. Ihr Hauptzweck scheint zu sein, offen zu stehen.

Die Menschen wollen in möglichst ständiger Verbindung zu ihrer Umwelt bleiben.

3 Reich verzierte Zimmertüre in einem Bürgerhaus in Schuls (Unterengadin). Vor allem wohlhabende Rückwanderer aus Oberitalien bauten sich in ihrer Engadiner Heimat solche prachtvoll ausgestatteten Häuser, in denen unter anderem auch die Türen zu eigentlichen Kunstwerken gestaltet wurden.

4 Ausschnitt aus der Portalfront der Kathedrale Notre-Dame in Chartres (F): Das berühmte Königsportal.

5 Türe in Indien. Die Behausung ist be-

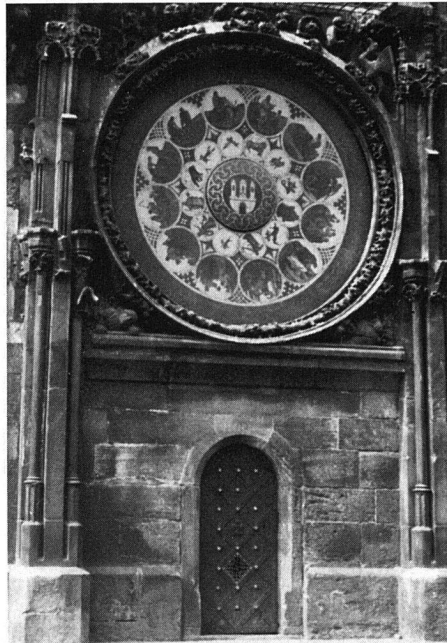


6

scheiden, vielfach ausschliesslich aus Lehm gebaut. Die geschmückte Türe aber soll dem Vorübergehenden sagen, dass hier Menschen wohnen, die stolz auf ihr Heim sind.

6 Dieses reichgestaltete Kirchenportal findet sich an der Kathedrale von Bath (Südengland), einer Stadt, die durch die Römer gegründet wurde.

7 Kirchenpforte: An den riesigen Kathedralen früherer Jahrhunderte, die, zum Himmel strebend, die Grösse Gottes priesen, wurden neben Prachtsportalen praktischerweise auch bescheidene Pforten von menschlichen Ausmassen angebracht.



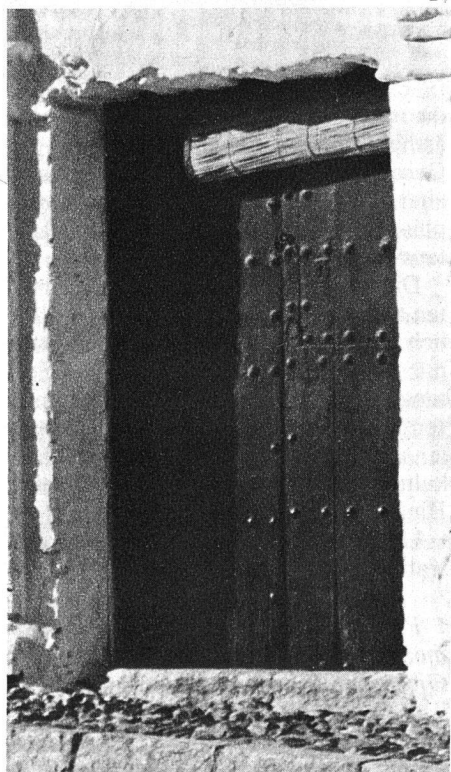
7



8



9



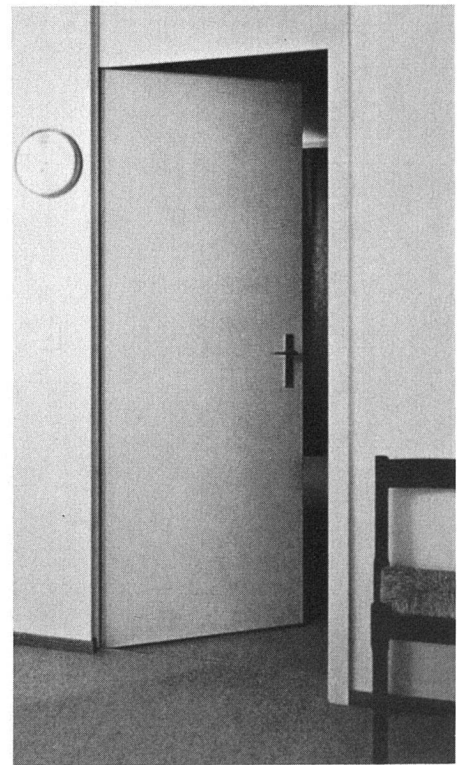
10

8 Ländliches Tor an der Moldau, in vollkommener Harmonie mit seiner Umgebung.

9 Haustüre in Brooklyn (NY). Unter den typischen Treppenaufgängen zu den Mietskasernen führen meist auch Treppenstufen zu Wohnungstüren im Souterrain, die beinahe schon unter Strassenniveau liegen.

10 Ländliche Haustüre in Spanien. Anders als in Süditalien sind - bei ähnlichen klimatischen Bedingungen - die spanischen Haustüren meist geschlossen. Ausdruck der stolzen Selbständigkeit oder maurischer Einfluss, der das Privatleben in die Innenhöfe verweist?

11 Zimmertüre im modernen Siedlungsbau, schön auch in ihrer Schmucklosigkeit. Technischer Fortschritt und Serienfabrikation ermöglichen trotz relativ bescheidener Preise hohen Qualitätsstandard.



11